



Entlockten dem „Blech“ zarte und warme Melodien: die Blasmusiker des Musikvereins beim Konzert in der evangelischen Kirche. Foto: Alex

# Feinfühlig das neue Jahr begrüßt

*Musikverein wusste während des Neujahrskonzerts ein ums andere Mal zu überraschen*

Von Doris Weber

**Dossenheim.** „Was gibt es Schöneres, als ein Jahr musikalisch zu begrüßen?“, fragte Peter Böttinger zur Eröffnung des Neujahrskonzerts des Musikvereins. Und da dieses Jahr mit dem Gemeindejubiläum ein ganz besonderes Jahr sei, habe Dirigent Marcel Hamaekers versucht, wenigstens einige Jahrhunderte des Gemeindealters mit musikalischen Beiträgen aus dieser Zeit abzubilden. Das Publikum in der evangelischen Kirche durfte mit Werken von Bach bis Webber dennoch nicht erwarten, typisch Zeitgenössisches zu hören. Denn den Stücken war durch Überarbeitung und Arrangement für Blasmusikorchester ein modernes Gewand verliehen worden. Dem Publikum gefiel's jedenfalls. Erst nach zwei Zugaben durften die Bläser ihre Plätze freigeben, ehe im Foyer noch einmal auf das Neue Jahr angestoßen wurde.

Am ehesten mit dem Original verbunden schien die „Schönbrunner Polka“, die als Muntermacher taugt. Frisch

und fröhlich kam sie daher, bisweilen blinzelte der Schalck durch die Noten. Gerade diese Komposition war besonders gut beim Publikum angekommen. Mit „Sei uns begrüßt“ aus der Feder von Richard Wagner gaben die Musiker einen gelungenen Einstand. Die Bläser interpretierten die Festmusik sicher. Fast schon marschähnlich gingen sie auf das neue Jahr zu und durch es hindurch: bestimmt, mit festem Schritt und dennoch leicht und erwartungsfroh. So musikalisch eingestimmt, folgte Beitrag auf Beitrag. Hamaekers führte stimmlich gehandicapt durch das Programm, aber davon unbeeindruckt sicher den Taktstock.

Bei „Anna Magdalena's Song“ von Bach dürfte sich mancher der Zuhörer verwundert die „Ohren“ gerieben haben. Geschrieben für seine zweite Frau ist die Bach'sche Melodie vielen vertraut – ohne dass man allerdings sagen könnte, woher man sie eigentlich kennt. Das wunderbare Lied wurde dann auch zur zweiten Zugabe.

War dieser Vortrag sehr eingängig und erwartbar, hatte Hamaekers mit „Pat-

ria“ ein eher „unberechenbares“ Stück gewählt. Die Zuhörer wurden von mancher Wendung der Melodie überrascht. Das war für die Musiker keine einfache Aufgabe.

In der Neuzeit begegnete man mit „Nobody knows the trouble I've seen“ dem Spiritual schlechthin. Dennoch hatte der Musikverein eine interessante Interpretation mit Saxofonquartett gewählt. Ganz nah ans „Jetzt“ kamen die Musiker mit „How deep is your Love“ von den Bee Gees mit einfühlsam gespielter Solotrompete.

Feinfühligkeit war bei diesem Programm vielleicht auch das hervorstechendste Merkmal. Zarte, warme Melodien kehrten immer wieder. Das sensible Spiel war vielleicht auch deshalb so überraschend, weil man eine derart geballte Ladung vom „Blech“ nicht unbedingt erwartet. Hamaekers und sein Team verblüfften somit. So hat sich die Probenarbeit ausgezahlt, wie Vorsitzender Böttinger gehofft und nach dem Konzert zufrieden festgestellt hatte. Das habe ihm der Applaus des Publikums gezeigt.